

Kritische Online-Edition der Tagebücher
Michael Kardinal von Faulhabers (1911–1952)

Tagebucheintrag vom 9. April 1940

Nachlass Faulhaber 10019, S. 38

Stand: 27.06.2022

Hinweis

Die Bereitstellung von Inhalten der Kritischen Online-Edition der Tagebücher Michael Kardinal von Faulhabers im PDF-Format stellt lediglich ein Hilfsmittel für den Benutzer dar. Nicht alle in der Online-Fassung vorhandenen Informationen werden auch in der PDF-Fassung dargestellt. Bitte verwenden Sie daher für Zitationen ausschließlich die Online-Fassung unter www.faulhaber-edition.de!

Dienstag, 9.4.40. Mater Borromäa, Innsbruck, hat eine Schwester nach Schlesien gebracht. Ihre Schule besetzt vom Militär. Jetzt soll ihr Landgut weggenommen werden. Ich lasse Zinkl rufen, der leider heute gerade Konferenz hat. Sie besucht das Haus der Ursulinen hier. Ihr Bruder mit [*Nicht lesbar*] habe immer noch keine Stelle. Bekommt im Haus etwas zu essen, dann noch einmal zu Zinkl, 15.00 Uhr zurück.

Hornauer, bestellt, hat die linke Hand verloren, will <zwei> Werke über die Kirche schreiben, in einem Kloster. Ich hatte geschrieben, 1) dort wirtschaftlich nicht leicht, dazu scharf beobachtet. 2) Ich kann nicht <hineinregieren>. Er war ein paar Jahre in Ettal, also zuerst dort versuchen. 200 M. zur Beihilfe. Hat alte Möbel. Das beste wäre Anschluß an einen Pater und eine Kloster bibliothek.

Rheinfelder: Hatte geschrieben. Epistel und Evangelium sollen vom Priester deutsch vorgelesen werden, weil <eine Lehrverkündigung>. Ich bin dafür, daß bei Beerdigung Ritus viel deutsch, aber die Messe muß in der Einheitssprache der Kirche gebetet werden. Man kann liturgische Predigten halten, das Evangelium vorlesen lassen wie in der Fastenzeit, aber nicht vom Priester. Für ihn ist Latein Musik. Er hätte Kinder Englisch gelehrt.

Domkapitular Fuchs, Würzburg, früher Professor Dillingen. 1) Den Heiligen Vater bei Gelegenheit bitten um eine Bescheinigung für Liborius Wagner - Ja. Aber nicht zu viel Hoffnung, sie waren in Heidenfeld. 2) Unsere Eingabe wegen der Glocken, die ich an Wienken geschrieben.

Domkapitular und Dompfarrer Scheller, Speyer. Einer von den Neupriestern 1.8.40 in Kaiserslautern, Sankt Martin. Sprechstunde 10.30 - 13.30 Uhr - sehr müde dafür.